Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

Heft: 35

**Buchbesprechung:** Literatur

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Berlin die Lehrer wohl zu finden. Bei Verteilung aller möglichen nichts einbringenden Arbeiten — Waisenpslege, Zählungen, Armenpslege usw. — wird auf die Beamteneigenschaft der Lehrer hingewiesen. Wenn es sich aber um die Bewilligung einer wöchentlichen Zulage von nicht einmal 3 Mark handelt, wozu 1½ Millionen Mark für Beamte zur Verfügung stehen, dann sind Berlins nach außen so gepriesene Lehrer feine Beamte, d. h. sie bekommen nichts ab. In Berlin gibt es halt keine Zenkrumspartei, welche wie in Bahern die Lehrer aufbessert, sondern nur eine liberal=freisinnige sozialdemokratische Stadtverwaltung,

welche für die Lehrer eben nichts übrig hat.

2. Japan und katholische Lehrkräfte. Bon kirchlicher Seite wird aus Japan berichtet, daß die Zahl der staatlich angestellten und besolsten Lehrer aus dem kath. Ordensstande von Tag zu Tag größer wird. An den Symnasien und anderen gleichwertigen Schulen wirken über hundert Mönche, meistens französischer und italienischer Nationalität. Der Einsluß der weiblichen Orden ist womöglich noch größer. Die Schulen und Lehrinstitute der Ordensschwester erhalten vom Provinzialund Bezirksrat ansehnliche Zuschüsse, ohne daß jene darum eingekommen sind. Kinder, junge Damen, verheiratete Frauen besuchen zu Hunderten die Institute, um kochen, nähen, musizieren oder malen zu lernen. Was den Musikunterricht anbelangt, bezeichnet das japanische Ministerium den

Unterricht der Nonnen als allein erstelaffig.

3. Fortbildungsunterricht für Arbeiterinnen. Die 55. Generalversammlung der Katholiten Deutschlands begrüßt die durch die neue Gesetses
vorlage zur Abanderung der Gewerbeordnung vorgesehene Einführung
eines Fortbildungsuntnreichtes für gewerbliche Arbeiterinnen. Sie erachtet es aber als dringende Notwendigkeit, daß hierbei durch gesetzliche Bestimmungen folgende Grundsätz sestgelegt werden: 1. Der Unterricht der Arbeiterinnen ist getrennt von dem der mannlichen Arbeiter einzurichten. 2. Der Unterricht darf nicht an Sonn- und Feiertagen erteilt werden, auch ist an den Wochentagen die Ruhezeit möglichst freizulassen. 3. Die religiös-sittliche Erziehung der Arbeiterinnen ist bei dem genannten Unterricht in den Vordergrund zu stellen. Der Besuch des Religionsunterrichtes ist für alle verpstichtend zu machen. 4. Der hauswirtschaftliche Unterricht ist in den Unterrichtsplan auszunehmen. 5. Der Fortbildungsunterricht ist auch für die weibliche Heimarbeiterschaft einzurichten. —

# Literatur.

\* Exkursionskarts vom Alpsteingebiet mit Umgebung. Die photolithographische Runstanstalt Walter Marty u. Co. in Herisau hat eine neue Extursionstarte für das Alpsteinge biefer Jirma erschienen. — Diese Exturssionstarte ist im Maßstabe von 1:50000 nach Vorbild der eidg. Siegsriede Rarte von einem der ersten Topographen der Schweiz in Relieftönen bearbeitet worden; es wurde für die Reproduktion ein modernes, photomechanisches Verssahren gewählt. — Die Rarte ist hinsichtlich der Straßen, Wege und Pfade von

einigen Mitgliebern bes S. A. C., Autoritäten im Gebiete bes Alpsteins, einer eingehenden Prüfung und Berifizierung unterzogen worden, so daß dieselbe in Bezug auf Rommunikationen, Wege und Stege unübertroffen dasteht. Die Karte ist in einer hübschen, ansprechenden Farbenstimmung gedruckt und wird ihren Zweck, die größtmögliche Exploitierung des Alpsteingebietes zu fördern, in vorteilhafter Weise erfüllen. Wir können tiese Exkursionskarte allen Freunden des Alpsteingebietes bestens empsehlen und sind überzeugt, daß dieselbe großen Ansklang finden wird, umsomehr, da der Preis ein verhältnismäßig billiger ist. -0.

Ergiehungsbilder. Bin Dr. B. Bergervoort. Berlagsanftalt Bengiger

& Co. Ginfiedeln 1907. Fein gebunden Fr. 4 .- .

Bei ber Unmaffe von literarifden Novitaten auf bem Gebiete ber Pabagogit heißt es, bei ber Auswahl fehr vorsichtig zu Werke geben. Nicht felten besticht uns ber pompofe, einnehmende Titel, wir taufen bas Buch, machen es uns gum Gegenstand unseres Studiums u. - - find enttauscht. Richt so bas in unserer Ueberschrift angegebene 300 Seiten haltenbe Wert. Noch felten vermochte uns eine berartige Neuerscheinung fo febr von Anfang bis jum Ende zu feffeln, wie Wohl murbe es uns ums Berg, hier wieber einmal bie Sauptgrundfate ber Erziehung, bie auf ben feften Quabern unferer driftlichen Weltanichauung ruben, in bochft origineller, auf bober Warte ftebenber Art und Weise gu vernehmen. Die Anschaulichfeit, mit ber fr. Dr. Bergervoort feine Erziehungsbilber vor bie Ceele bes Befere gaubert, ift einfach unübertroffen. Sier hat ber Behrer einen vortrefflichen Lehrmeifter, die fo schwere, aber für einen nupbringenden Unterricht unerläglich notwendige Runft einer faglichen intereffanten Darbietung bes Stoffes zu lernen. Das Hauptaugenmert lentt ber Berfaffer, ein Babagoge, ber uns unwillfürlich an Alban Stolz, Xaver Begel ober einen Rellner erinnert, auf die abschredenden Beispiele fclechter Erziehung. Burben bie Eltern bei ihrer Erziehungsmethobe ftets bie Folgen berfelben bebenfen, fo murben fie inne merten, wie febr ihren Rindern die übergroße Menfchenliebe icabet: fie murben es anbers machen. Gerabe biefe Folgen ben Eltern vor Augen zu führen, ift ber 3med bes Wertes.

Wer soll die wunderschönen "Erziehungsbilder" anschaffen? Vorab der Lehrer; sie bieten ihm eine Fülle Stoffes zur täglichen Verwertung; sie vertiefen seine praktische Psychologie. Da findest du, werter Rollege, eine unver-

fiegliche Fundgrube unferer pabagogischen Lebensanschauung.

Dem Geiftlichen hinwieberum bieten sie goldene Gebanken zur nütlichen Berwertung in Predigt und Christenlehre und nicht zulet für seine Betätigung als Freund ber Schule — in ber Schule.

Aber auch in recht vielen Familien möge das im guten Sinne "moberne" Buch Einkehr finden, wo es speziell von gebildeten Eltern studiert, unermeßlichen Segen stiften wird.

## Briefkalten der Redaktion.

- 1. "Nochmals zur Frage ber Schulbibliotheken" wird in einer ber nächsten Rummern erscheinen. Bitte um Nachsicht.
- 2. Praparationen find fehr willfommen, vorliegende find gesetzt und folgen balbigft.
- 3. Die britte Beilage pro 1908 ift eine Frucht Prof. Dr. Försters; fie folgt in letter Nummer Sept. ev. in erster Nummer Ottober.

Nach Aargau. Besten Dank für die prompte Bedienung. Die ganze Bewegung tut den optimistischen Clementen in unseren kath. Areisen sehr gut; sie klart grell ab.